



Matthias W. Birkwald
Mitglied des Deutschen Bundestages
Rentenpolitischer Sprecher der
Bundestagsfraktion DIE LINKE.

Matthias W. Birkwald, MdB • Platz der Republik 1 • 11011 Berlin

Hotel Berlin
z.H. Frau Cornelia Kausch
z.H. Herrn Anders Nissen
Lützowplatz 17

10785 Berlin

Berlin

Platz der Republik 1
11011 Berlin

Telefon 030 227 – 71215
Fax 030 227 – 76215
E-Mail matthias-w.birkwald@bundestag.de

Wahlkreis

Venloer Str. 440
50825 Köln

Telefon 02 21 – 53 09 78 40
Fax 02 21 – 53 09 78 55
E-Mail matthias-w.birkwald@wk.bundestag.de

Berlin, 26.10.2010

Offener Brief zum Wilders-Auftritt im Hotel Berlin, Berlin

Sehr geehrte Frau Kausch,
sehr geehrter Herr Nissen,

das Bündnis „Rechtspopulismus stoppen“ hat sich am 12. Oktober 2010 mit einem Offenen Brief an Sie gewandt. Darin wird kritisiert, dass Sie mittels des Hotels Berlin am 2. Oktober 2010 dem Rassisten und Rechtspopulisten Geert Wilders ein Podium geboten haben, auf dem er erneut demagogisch gegen Musliminnen und Muslime Stimmung machen konnte. Ich teile diese Kritik. Das Hotel hat sich, in dem es dem Rassisten Geert Wilders ein Podium gegeben hat, maßgeblich daran beteiligt, ein gesellschaftliches Klima weiter zu befördern, dass Migrantinnen und Migranten im Allgemeinen und Musliminnen und Muslime im Besonderen unter Generalverdacht stellt.

Es ist offensichtlich, dass diejenigen, die die Grundgesetzestreue gebetsmühlenartig von Migrantinnen und Migranten sowie Musliminnen und Muslimen einfordern, oftmals selbst die in der Verfassung verankerten Grundrechte für Migrantinnen und Migranten aber außer Kraft setzen (wollen). Tatsächlich ist hier die Idee der Aufklärung, der Säkularisierung, der Toleranz und der Rechte des Individuums in Gefahr. Es hat nichts mit Meinungsfreiheit zu tun, wenn Personen, die den rechten Rand durch immer neue vermeintliche Tabubrüche weiter nach rechts verschieben, ein Podium gegeben und dazu beigetragen wird, dass rechte Positionen Teil des offiziellen Diskurses und gar nicht mehr als rechts wahrgenommen werden. Wenn ein Hotel, dass sich seiner Internationalität rühmt, keine hinreichende Zivilcourage zeigt bzw. diese hinter Gewinnaussichten zurückstellt, trägt es zu einer Normalisierung eines ausgrenzenden und diskriminierenden Verständnisses bei.

Ich werde deshalb der Bitte bzw. Aufforderung des Bündnisses „Rechtspopulismus stoppen“ nachkommen und den Besucherdienst des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung davon in Kenntnis setzen, dass ich es ablehne, meine Besuchergruppen aus Wahlkreisen etc. bei Ihnen unterzubringen. Ich halte es für nicht vermittelbar,



Matthias W. Birkwald, MdB

Rentenpolitischer Sprecher der
Bundestagsfraktion DIE LINKE.

mich gegenüber meinen Besucherinnen und Besuchern für ein gleichberechtigtes und solidarisches Miteinander sowie gleiche politische, soziale und gesellschaftliche Teilhabe aller in unserem Land lebenden Menschen einzusetzen und gleichzeitig diese dann aber in einem Hotel unterbringen lasse, das einem zu trauriger Berühmtheit gelangten Rassisten ein öffentlichkeitswirksames Forum bietet. Dies hielte ich insbesondere auch vor dem Hintergrund der aktuellen Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung „Die Mitte in der Krise“ für politisch verantwortungslos, die die Gefahr für die Demokratie von der so genannten Mitte ausgehen sieht. Hier heißt es, den Anfängen zu wehren!

Ich bedaure es sehr, dass Ihr Hotel sich nicht ein Beispiel an der vorbildlichen Haltung der Hotel- und Gaststättenbetriebe meiner Heimatstadt Köln genommen hat, als 2008 Rechtspopulistinnen und Rechtspopulisten aus ganz Europa anlässlich eines so genannten „Anti-Islam-Gipfel“ von Pro Köln anreisten und wieder die Stadt verlassen mussten, weil ihnen kein Hotel eine Unterkunft bot, kein Restaurant sie bewirten wollte und auch kein Taxi sie beförderte. Das nenne ich Zivilcourage!

Mit freundlichen Grüßen

(Matthias W. Birkwald)